

Drehorte im Münsterland

Kreis Borken
Kreis Steinfurt
Stadt Münster



filmservice

muenster.land



Drehorte im Münsterland

Teil 2:
Kreis Borken
Kreis Coesfeld
Stadt Münster

Vorwort

Nicola Ebel: Drehorte im Münsterland	6
---	---

Drehorte im Münsterland

Kreis Borken

1. Stadtlohn, Innenstadt	8
2. Bauernhof Barlo, Bocholt	10
3. TextilWerk, Bocholt	12
4. Wasserburg Anholt, Isselburg	14
5. Klein Reken, Reken	16

Drehorte im Münsterland

Kreis Steinfurt

6. Emsdettener Venn, Emsdetten	18
7. Haus Pieter van der Swaagh, Steinfurt	20
8. Fachwerkhofanlage Pöpping, Rheine-Elte	22
9. Alter Militärflugplatz Hopsten, Hörstel	24
10. Haus Marck, Tecklenburg	26
11. Flughafen Münster/Osnabrück, Greven	28

Drehorte im Münsterland

Stadt Münster

12. Mühlenhof-Freilichtmuseum	30
13. Promenade	32
14. Botanischer Garten der WWU	34
15. Hallenbad Mitte	36
16. Café 1648	38
17. Hotel Busche am Dom	40
18. LWL-Museum für Kunst und Kultur	42

Adressen	44
----------	----

Legende zu den Lageplänen	46
---------------------------	----

Impressum	48
-----------	----

Vorwort Nicola Ebel

Drehorte im Münsterland



Im Mittelpunkt des zweiten Teils von „Drehorte im Münsterland“ stehen die Kreise Borken und Steinfurt sowie die Stadt Münster. Ihre landschaftlich und städtebaulich besondere Kulisse inspirierte in den vergangenen Jahren viele außergewöhnliche Film- und TV-Produktionen, darunter „Der junge Karl Marx“, „Paula – Mein Leben soll ein Fest sein“, „Tage die bleiben“, „Die Frau des Polizisten“, „Tatort“ und „Wilsberg“.

Diese Broschüre will Filmfans und Filmschaffende anregen, sich auf eine Reise durch das Münsterland zu begeben, zu ungewöhnlichen Drehorten und den Originalschauplätzen der Filmproduktionen.

Wer möchte, kann in den einzelnen Kreisen und in Münster den Besuch der Drehorte als Rundreise gestalten und dabei viele weitere filmreife Orte und Landschaften entdecken. Virtuell ist das auch ohne Rundreise möglich: unter www.filmservice-muenster-land.de findet sich ein umfangreiches Drehort-Archiv mit bisher über 100 Drehorten in Münster und dem Münsterland, von denen 50 bereits Schauplatz eines oder mehrerer Filme waren.

Viel Vergnügen in der Filmregion Münsterland!

Nicola Ebel,
Filmservice Münster.Land



Tatort „Fangschuss“



„Crimeboy“



Tatort „Die chinesische Prinzessin“



„Alle Jahre wieder“



„Die Preussen“



„Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel“

Kreis Borken

Stadtlohn

Stadtverwaltung
Stadtlohn
Markt 3
48703 Stadtlohn
www.stadtlohn.de





Drehort: Stadtlohn

Mit gut 20 000 Einwohnern gehört Stadtlohn zu den Kleinstädten im Münsterland. Es liegt eingebettet in die münsterländische Parklandschaft im westlichen Münsterland, sieben Kilometer von der niederländischen Grenze entfernt. Der höchste Gebäudepunkt der Stadt ist der Kirchturm der St.-Otger-Kirche mit 124 Meter über NN.

Durch Stadtlohn fließt die Berkel. Sie ist eine der wenigen Flüsse im Münsterland, der wei-

testgehend unreguliert sein Bett gestalten darf. So erhielt sich eine artenreiche, bedeutsame Flussaue. Sie ist unter anderem zwischen Stadtlohn und Vreden auf ganzer Länge unter Naturschutz gestellt. Hier kommt unter anderem der seltene Eisvogel vor.

Regisseur Philip Gröning drehte in Stadtlohn und der näheren Umgebung von Mitte April bis Mitte Juni 2010 den knapp dreistündigen Spielfilm „Die Frau des Polizisten“. Das Drama wurde im August 2013 bei den Filmfestspielen in Venedig uraufgeführt und gewann dort den Spezialpreis der Jury. Gröning wählte Stadtlohn als Kulisse aufgrund seiner engen Gassen, der besonderen Geometrie und der Farbgebung der roten Backsteinhäuser und Straßen.



Regisseur Philip Gröning drehte von April bis Juni 2010 in Stadtlohn das preisgekrönte Drama „Die Frau des Polizisten“, im Bild Hauptdarsteller David Zimmerschied als Polizist Uwe Perkinger mit seiner Tochter Clara (Pia und Chiara Kleemann).

Kreis Borken

Bauernhof Barlo

Bauernhof Barlo
Kotts Stegge 6
46397 Bocholt





Drehort: Bauernhof Barlo

Der Bauernhof Barlo in Bocholt-Barlo stammt aus dem Jahr 1906. 1975 wurde er komplett renoviert, 2021 weiter modernisiert. Der Hof besitzt im Erdgeschoss ein barrierefreies Zimmer mit großzügigem Bad. Im Wohnzimmer befindet sich ein Kamin mit alten holländischen Kacheln. Zum Hof gehört ein kleiner See, der sich gut zum Baden und Angeln eignet. Der Hof liegt direkt an verschiedenen Feldwegen. „Barlo“ war zwei Mal Drehort für die RTL-Show „Das Sommerhaus der Stars“ (RTL 2020/2021, Moderation: Patrick Linke, Angela Finger-Er-

ben, Frauke Ludwig). Ab der fünften Staffel im Jahr 2020 produzierte RTL „Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promi-Paare“ wegen der Corona-Pandemie nicht mehr in Portugal, sondern auf dem Bauernhof Barlo. Zehn Promi-Paare wohnten dort für vier Wochen.

Für die RTL-Show wurde der eigentlich sehr idyllische Bauernhof stark verfremdet. Es wurden tote Motten in den Waschbecken platziert, ausgestopfte Tiere an die Wände gehängt und staubbedeckte Puppen in die Regale gestellt. Nach der Produktionsphase baute RTL alles wieder zurück, strich die Wände neu und entfernte die ausgestopften Tiere.

Die Gewinnerpaare der beiden in Barlo gedrehten Staffeln waren Caro und Andreas Robens (Staffel 5) sowie Lars Steinhöfel und sein Freund Dominik Schmitt (Staffel 6). Die Siegerprämie betrug 50 000 Euro.



Acht Paare traten für die sechste Staffel der RTL Reality-Show für „Das Sommerhaus der Stars – Kampf der Promipaare“ an. Vorne links die Sieger, der Schauspieler Lars Steinhöfel (RTL-Soap „Unter uns“) und sein Freund Dominik Schmitt, der Flugbegleiter und Blogger ist.

Kreis Borken

TextilWerk Bocholt

TextilWerk Bocholt
Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
www.textilwerk-bocholt.lwl.org





Drehort: TextilWerk Bocholt

Mit seinen zwei Standorten links und rechts des Flusses Aa stellt das TextilWerk Bocholt ein einmaliges historisches Ensemble der Textilproduktion dar. Das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) besteht aus mehreren für das 19. Jahrhundert typischen Backsteingebäuden. Es beinhaltet eine Spinnerei, eine Weberei, Büros, Wohngebäude und die medizinische Station.

Zum Museumskomplex gehören ein Kesselhaus, ein Maschinenhaus, eine Werkstatt, ein

Büro, ein Lager, ein Tor-/Pfortnerhaus, eine Remise, ein Eisenbahngleis mit einer Dampfspeicherlokomotive sowie ein Arbeiterhaus mit zeittypischer Ausstattung. In der Spinnerei befindet sich auf 300 qm die medizinische Abteilung. Sie hat helle, große Räume im Zustand der 1960er Jahre. Die Weberei ist ein historischer Produktionsbetrieb mit allen Arbeitsplätzen.

Im TextilWerk fanden bereits mehrfach Dreharbeiten statt: Haus Kummerveldt (Webserie, D 2019, Regie: Mark Lorei), Wir in den wilden Zwanzigern (WDR-Fernsehserie mit Martin von Mauschwitz, D 2016), Der junge Karl Marx (Historienfilm, F/D/B 2017, Regie: Raoul Peck), Apenstreken (Familienfilm, NL 2015, Regie: Johan Nijenhuis).



Teile des Historienfilms „Der junge Karl Marx“ entstanden 2017 im TextilWerk. Im Bild Regisseur Raoul Peck (l.) und Hauptdarsteller Stefan Konarske als Friedrich Engels. Karl Marx wurde von August Diehl dargestellt.

Kreis Borken

Wasserburg Anholt

Wasserburg Anholt
Schloss 1
46419 Isselburg
www.wasserburg-anholt.de





Drehort: Wasserburg Anholt

Die Wasserburg im westmünsterländischen Anholt, unmittelbar an der deutsch-niederländischen Grenze gelegen, ist seit 1641 der bewohnte Familiensitz der Fürsten zu Salm. Der markante Bergfried, genannt „Dicker Turm“, datiert als ältester Teil zurück ins 12. Jahrhundert. Die einstige Wehranlage wurde Ende des 16. Jahrhunderts zur Barockresidenz aus- und umgebaut. In der Hauptburg können Besucher heute im Rahmen einer Führung die Repräsentationsräume mit bedeutenden Kunstsammlungen besichtigen. Die Vorburg beherbergt das „Parkhotel Was-

serburg Anholt“. In den Festräumen und dem einladenden Wasserpavillon finden Besucher und Gäste gastronomische Angebote und Räume für ihre Feierlichkeiten. Der Schlosspark mit seinen romantischen Wasserflächen und Teichen, umfasst einen weitläufigen 35 Hektar großen Landschaftspark englischen Stils sowie drei barocke Gartenpartien und lädt zu ausgiebigen Spaziergängen in die Natur ein. Als Drehort präsentierte sich die Wasserburg Anholt in der internationalen Filmproduktion „Der Prinz und der Prügelknabe“ (D 1994, Regie: Syd Macartney), im Jahr 2011 in einer Neuerfilmung des Märchens „Aschenputtel“ für die ARD-Reihe „Sechs auf einen Streich“ durch den WDR (Regie: Uwe Janson) sowie in diversen anderen niederländischen und deutschen TV-Formaten.



Das Märchen „Aschenputtel“ mit Aylin Tezel in der Hauptrolle (Foto) wurde im Jahr 2011 auf der Wasserburg Anholt neu verfilmt.

Kreis Borken

Klein Reken

Gemeinde Reken
Kirchstraße 14
48734 Reken
www.reken.de





Drehort: Klein Reken

Die Gemeinde Reken zählt etwa 15 000 Einwohner und liegt im Naturpark Hohe Mark-Westmünsterland. Groß Reken ist die größte Ortschaft der Gemeinde. Südlich schließt sich Bahnhof Reken an. Weiter südlich liegt das Dorf Klein Reken. Im Osten der Gemeinde finden sich der Ort Maria Veen und die Siedlung Hülsten. Hans Müller-Westernhagen, der Vater des Musikers und Schauspielers Marius Müller-Westernhagen, drehte 1956 in Klein und Groß Reken den Heimatfilm „Das Dorf in der Heide“. Der damals etwa achtjährige Marius hatte eine kleine Rolle als „lustiger Sohn“ der Familie, der Vater spielte die Hauptrolle, war der Autor und der Produzent. Nach Drehende jedoch ging die Produktionsgesellschaft in Konkurs, der Film wurde nicht fertig und geriet in Vergessenheit.



Dank des unermüdlichen Einsatzes des Rekeners Anton Heilken fand sich das Rohmaterial nach vielen Jahren im Bundesfilm-Archiv. Allerdings nur als 10 000 Meter ungeschnittenem 35 mm Negativfilm Material. Tonaufnahmen gab es keine, nicht mal ein Drehbuch blieb erhalten. Die Herausforderung bestand nun darin, daraus einen Spielfilm zu machen. Diese nahmen die Produzenten und Regisseure Michael Wiedemann, Hans-Erich Viet und André Bendocchi-Alves an.

Mit der Hilfe von Lippenleserinnen konnten etwa 20 Prozent der Dialoge rekonstruiert werden, der Rest wurde sinngemäß erarbeitet. Mit Studenten der ifs (Internationale Filmschule Köln) und der Hochschule für Musik/Freiburg wurde das Rohmaterial geschnitten, die Stimmen der Schauspieler*innen wurden nachsynchronisiert, Musik komponiert. Der Film wurde professionell gemischt und technisch fertig gestellt, mit Titel, Nachspann etc.. 2013 konnte „Das Dorf in der Heide“ (D 1956/2013, Regie: Hans Müller-Westernhagen) in Reken Premiere feiern. Eine DVD ist erhältlich (www.westfalen-medien-shop.lwl.org).

*Konnte 57 Jahre nach den Dreharbeiten in Klein Reken durch den Einsatz mehrerer Film-Enthusiasten endlich Premiere feiern:
Der Heimatfilm „Das Dorf in der Heide“ von Hans Müller-Westernhagen.*

Kreis Steinfurt

Emsdettener Venn

Emsdettener Venn
Emsdettener Straße 253
48485 Neuenkirchen
www.emsdettener-venn.de





Drehort: Emsdettener Venn

Das Naturschutzgebiet Emsdettener Venn erstreckt sich westlich der Kernstadt Emsdetten. Es umfasst im Kernbereich ein ungefähr 100 Hektar großes Hochmoor. Mit dem umliegenden Bruchwald und den Feuchtwiesen ist es ungefähr 340 Hektar groß. Sein Alter lässt sich auf rund 5000 Jahre datieren. Bereits 1941 wurde es unter Naturschutz gestellt, 2004 durch die EU aufgewertet zum FFH (Flora, Fauna, Habitat) Gebiet. Darüber hinaus ist das

Emsdettener Venn Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“.

2015 diente das Emsdettener Venn als Filmkulisse für den Spielfilm „Paula – Mein Leben soll ein Fest sein“ (D 2016, Regie: Christian Schwow) über das Leben der Malerin Paula Modersohn-Becker. Es stellte das Teufelsmoor dar. In dessen Nähe lebte „Paula“ um die Wende des 19. Jahrhunderts mit ihrem Mann Otto Modersohn in der norddeutschen Künstlerkolonie Worpswede.

Da das Emsdettener Venn ein Naturschutzgebiet ist, unterliegen Dreharbeiten besonderen Auflagen. Ein Parkplatz befindet sich an der Neuenkirchener Straße/L58.



Das Emsdettener Venn verwandelte sich 2015 für den Spielfilm „Paula – Mein Leben soll ein Fest sein“ in das Teufelsmoor nahe Worpswede, wo Paula Modersohn-Becker in der dortigen Künstlerkolonie lebte und starb.

Haus Pieter van der Swaagh

Haus Pieter van
der Swaagh
Markt 13
48565 Steinfurt





Drehort: Haus Pieter van der Swaagh

Das Haus Pieter van der Swaagh ist Teil des historischen Ensembles am Burgsteinfurter Marktplatz. Es wurde benannt nach dem Rentmeister der Grafschaft Steinfurt, Pieter van der Swaagh, dessen Wappen sich noch über der Haustür befindet. Der Rentmeister bewohnte das Haus von 1795 bis 1812. Er war wegen politischer Verfolgung aus den Niederlanden geflohen und fand in Burgsteinfurt Asyl. Das Fachwerkhaus mit Sandsteinfassade wurde Ende des 18. Jahrhunderts erbaut und gilt als eines der ersten und am besten erhaltenen

klassizistischen Häuser dieses Stils im Münsterland. Die Fassade im schlichten Schwarz-Weiß geht auf den damaligen Zeitgeschmack bei Hofe zurück. Die Agavenpflanzen auf der Balustrade kamen erst später hinzu. Sie sind aus Bronze und gehörten ursprünglich zum Schmuck der Konzertgalerie im Steinfurter Bagno. Heute befindet sich in dem Haus eine Zahnarztpraxis.

In dem Film „Nich´ mit Leo“ (D 1994, Regie: Ralf Gregan) ist das Haus Pieter van der Swaagh als Außenmotiv zu sehen, in den Fenstern wurden rote Lampen aufgestellt. So verwandelt es sich in das Freudenhaus „Moby Dick“ in Freudenstadt, in dem Jürgen von der Lippe als Pfarrer Wilhelm Lüders vor einem Sturzregen Unterschlupf sucht.



In „Nich´ mit Leo“ sucht Pfarrer Wilhelm Lüders (Jürgen von der Lippe) mit seiner Haushälterin Elisabeth (Christiane Brammer) Unterschlupf im Haus Pieter van der Swaagh.

Kreis Steinfurt

Fachwerkhof Pöpping

Fachwerkhofanlage
Pöpping
Schulte-Elte-Straße 17
48432 Rheine-Elte
www.fachwerkhofanlage-poepping.de





Drehort: Fachwerkhof Pöpping

Die Hofanlage Pöpping wurde mit großer Genauigkeit nach dem Gestaltungsplan alter münsterländischer Hofanlagen gebaut. Der Hof selbst liegt nahe bei einem Wasserlauf, aber doch außerhalb der Niederung, die übrigen Gebäude sind entsprechend ihrer historischen Funktion locker um das Haupthaus gestreut. Remisen und Scheunen sind auf die Hofzufahrt ausgerichtet, Backhaus und Speicher befinden sich in der Nähe des Wohnhauses, Schafstall, Bienenhaus, Wassermühle und

Stellmacherei stehen etwas abseits vom Hof. Die einzelnen Hofgebäude stammen allesamt aus dem nordwestfälischen Raum, dem Münsterland, insbesondere dem Kreis Steinfurt, dem benachbarten Emsland und dem Osnabrücker Land.

Sie stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert und sind bis ins Detail liebevoll wiederaufgebaut und fachgerecht renoviert. Auch das Innenleben passt zur Erbauungszeit.

Auf der Hofanlage entstanden verschiedene Filmproduktionen, unter anderem „Klingendes NRW – Erntedank im Münsterland“ (WDR 2002), „Der Zauberregen“ (Kurzfilm, D 2009, Regie: Klaus Knoesel) und „Preußen & Westfalen“ (Webserie, D 2018, Regie: Mark Lorei).



Die Web-Serie „Preußen & Westfalen“ (Regie: Mark Lorei) wurde im Auftrag des LWL-Medienzentrums produziert und erzählt die Geschichte eines Abends in einem westfälischen Wirtshaus im Jahr 1871.

Kreis Steinfurt

Alter Militärflugplatz

Alter Militärflugplatz
Hopsten
Uthuiser Str. 49
48477 Hörstel



9

Drehort: Alter Militärflugplatz

Der „Fliegerhorst Hopsten“ ist ein ehemaliger Fliegerhorst der Deutschen Luftwaffe zwischen Hopsten und Dreierwalde. Er wurde 1939 in Betrieb genommen und zwischen 1940 und 1944 fortlaufend erweitert, die in Nord-Süd-Richtung ausgerichtete Startbahn erhielt eine Länge von 3000 Metern und eine Breite von 30 Metern. Der Flugplatz wurde 1959 im Auftrag des Bundesverteidigungsministeriums neu bebaut nach den zu jener Zeit modernsten Nato-Standards. Neben dem alten Tower entstand 1999 ein neuer, 23 Meter hoher Tower.

2006 wurde der Fliegerhorst als solcher aufgegeben. Das nördliche Gebiet ist heute ein Naturschutzgebiet. Auf dem südöstlichen Teil soll eine forensische Landesklinik entstehen. Der südliche Teil gehört der Stadt Hörstel. Diese plant dort ein Gewerbegebiet und einen Energie- und Innovationspark.

Auf dem Gelände des Militärflugplatzes wurde der preisgekrönte RTL-Zweiteiler „Hindenburg“ (D 2011, Regie: Philipp Kadelbach) gedreht. Er erhielt 2011 den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Bester Mehrteiler“. Die deutsche Rockband „Rosencrantz“ nutzte den Fliegerhorst 2009 für ihr Musikvideo „Chase the Dragon“. 2021 veröffentlichten Carsten Röttger und Ralf Hage ihren Dokumentarfilm „Der Fliegerhorst Hopsten“ (www.fliegerhorst-hopsten.de).



Der zweiteilige RTL-Film „Hindenburg“ (D 2011, Regie: Philipp Kadelbach) wurde an drei Orten gedreht: im Schloss Faber-Castell in Stein bei Nürnberg, am alten Kölner Flughafen Butzweilerhof und am alten Militärflugplatz Hopsten. Hier fanden die Innenaufnahmen mit Greenscreen-Trick statt, aber auch das 250 Meter lange Luftschiff hob ab – eigentlich aber nur die Kabine.

Kreis Steinfurt

Haus Marck

Haus Marck
Haus Marck 1
49545 Tecklenburg
www.haus-marck.de



10

Drehort: Haus Marck Tecklenburg

Am Rande des Teutoburger Waldes nahe Tecklenburg liegt der Herrnsitz Haus Marck aus dem 14. Jahrhundert. Es wird seit 200 Jahren von der Familie Freiherr von Diepenbroick-Grüter bewohnt. Die vierflügelige Gräfteanlage wurde mehrfach in Renaissance und Barock umgebaut und entspricht heute eher einer barocken Anlage aus dem Jahre 1750. Das Gebäude, früher die Wehrburg zu Tecklenburg, ist vollständig von Wasser umgeben. Der Zutritt zum gepflasterten Innenhof erfolgt

über eine kleine Brücke.

Um den Innenhof herum befinden sich circa 600 Quadratmeter Wohnfläche. Diese teilt sich auf in traditionell eingerichtete Räume für Veranstaltungen jeglicher Art, wie z.B.

Hochzeiten und Konzerte, Ferienwohnungen und private modernere Wohnräume. In den Repräsentationsräumen befinden sich unter anderem ein Rittersaal, ein Empfangszimmer und ein Esszimmer. Zum Haus gehören außerdem ein kleiner Park und einige Wirtschaftshäuser, die zum Teil auch für repräsentative Zwecke genutzt werden.

Im Juli 2021 drehte der Regisseur Mark Lorei auf Haus Marck den historischen Kurzfilm „Die Spoekenkiekerin und das Fräulein“.



Im Juli 2021 entstand auf Haus Marck der historische Kurzfilm „Die Spoekenkiekerin und das Fräulein“ (Regie: Mark Lorei), in dem eine Adelige einer armen Schäferin mit okkulten Kräften hilft.

Flughafen FMO

Flughafen Münster/Osnabrück
Airportallee 1
48268 Greven
www.fmo.de





Drehort: Flughafen FMO

Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) ist ein internationaler Verkehrsflughafen. Er liegt zwischen Münster und Osnabrück auf dem Gebiet der Stadt Greven. Von dort aus werden überwiegend europäische Urlaubziele angefliegen, in Deutschland werden die Flughäfen München und Frankfurt bedient.

Der FMO hat zwei miteinander verbundene Terminals, welche 1995 und 2001 erbaut wurden. Im Erdgeschoss sind die Check-in-Schalter und die „Ankunft“, im Obergeschoss befindet sich der „Abflug“ mit der Sicherheitskontrolle

und den Gates. Es handelt sich um hohe Hallen mit großen Fensterfronten, die sehr hell, offen und klar strukturiert sind. Im direkten Umfeld des FMO ist das 200 Hektar große Gewerbegebiet „Airportpark FMO“ angesiedelt.

Immer wieder ist der FMO Drehort für verschiedene Filmproduktionen. Gedreht wurden hier unter anderem „Und wenn das fünfte Lichtlein brennt“ (Arbeitstitel, Dreharbeiten für die ARD im Herbst 2020, Regie: Stefan Bühling), der Münster-Tatort („Tatort: Der dunkle Fleck“, WDR 2002, Regie: Peter F. Bringmann und „Tatort: Ruhe sanft“, WDR 2007, Regie: Manfred Stelzer), „Auf Streife – die Spezialisten“ (Doku-Serie, Episode 84, Sat 1 2020) und der Spielfilm „Mein Freund aus Faro“ (D 2008, Regie: Nana Neul).



Sehnsucht nach der Ferne: Der FMO war 2007 Drehort für den Spielfilm „Mein Freund aus Faro“ von Nana Neul.

Stadt Münster

Mühlenhof-Freilichtmuseum

Mühlenhof-
Freilichtmuseum
Theo-Breider-Weg 1
48149 Münster
[www.muehlenhof-
muenster.org](http://www.muehlenhof-muenster.org)



12

Drehort: Mühlenhof- Freilichtmuseum

Direkt am Naherholungsgebiet Aasee gelegen erstreckt sich der „Mühlenhof“ auf rund fünf Hektar. Rund dreißig ländliche Original-Gebäude aus dem 17. bis 19. Jahrhundert aus Westfalen und dem Emsland wurden von ihren früheren Standorten in das Freilichtmuseum Mühlenhof umgesetzt und bilden dörfliches Leben nach. Überwiegend sind sie auch originalgetreu eingerichtet und bieten Einblicke in das Leben früherer Zeiten. Träger des Vereins ist seit 1963 der gemeinnützige Verein „De Bockwindmüel“ e.V..

Unter anderem finden sich im Mühlenhof eine Bockwindmühle von 1748, ein Gräftenhof von 1720 mit Bauerngarten, ein Mühlenhof, ein Schulzenhof, ein Kötterhaus, ein Backhaus, ein Dorfladen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein Schmiedehaus, eine Hofkapelle von 1840, ein Dorfkrug aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, eine Schreinerei von 1870, ein Schuhmacherhaus von 1829, eine Landschule von 1823 und ein Feuerwehrgerätehaus.

In der einzigartigen Kulisse fanden schon mehrfach Dreharbeiten statt, unter anderem „Paula – Mein Leben soll ein Fest sein“ (D 2016, Regie: Christian Schwochow), Lisas Stern (D 2019, Regie: Klaus Uhlenbrock) und „Tatort - Väterchen Frost (WDR 2019, Regie: Torsten C. Fischer).



Für den Film „Paula – Mein Leben soll ein Fest sein“ mit Carla Juri als Paula Modersohn-Becker (Foto) verwandelte sich der Mühlenhof in die Nachbarschaft der Künstlerkolonie Worpswede.

Promenade

Münster Marketing
Heinrich-Brüning-Straße 7
48143 Münster
[www.stadt-muenster.de/
tourismus](http://www.stadt-muenster.de/tourismus)





Drehort: Promenade

Die Promenade ist ein herausragendes Bau-, Boden- und Gartendenkmal, das Münsters Altstadt prägt und diese mit einer Länge von 4,5 Kilometern umgibt. Die Promenade, die auch der „Grüne Ring“ genannt wird, entstand aus Mangel an Finanzen zur Unterhaltung der mittelalterlichen Befestigungsanlagen. Münsters Minister Franz von Fürstenberg beauftragte 1764 den Barockbaumeister Johann Conrad Schlaun mit der Entfestigung der Stadt und der Errichtung der Promenade. Heute säumen hochgewachsene Platanen als Doppelallee Fußgänger- und Radweg. Die Seitenanlagen der Promenade zieren Teiche, Hecken, wechselnde Bepflanzungen mit Sommerblumen und Grünflächen mit Bänken. Die Promenade

erfährt ihre Bedeutung auch als innerstädtisches Biotop für eine Reihe von Tierarten, wie Kleinsäuger, Vögel, Insekten usw..

Als vielfältig strukturierter Grünbereich mit Wasserflächen, Altholzbeständen, dichten und lockeren Baum- und Strauchgruppen sorgt die Promenade dafür, dass die miteinander verknüpften Biotope nicht im bebauten Wohnquartier oder an den Straßenrändern enden, sondern in einen Grünbereich münden und eine Vernetzung mit dem Innenstadtbereich erfahren.

2018 wurde auf der Promenade für den Münster-Tatort „Spieglein, Spieglein“ (WDR 2019, Regie: Matthias Tiefenbacher) gedreht. 2019 fanden dort Dreharbeiten für den Münster-Tatort „Lakritz“ (WDR 2019, Regie: Randa Chahoud) statt. Kommissar Frank Thiel (Axel Prah) folgte dem Beispiel vieler Münsteraner*innen und ging auf dem „grünen Ring“ eine Runde joggen.



Sportlicher Kommissar: Für den Münster-Tatort „Lakritz“ ging Axel Prah auf der Promenade eine Runde joggen.

Stadt Münster

Botanischer Garten

Westfälische Wilhelms-Universität | Botanischer Garten
Schlossgarten 5
48149 Münster
www.uni-muenster.de



14.

Drehort: Botanischer Garten

Der Botanische Garten der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde 1803 gegründet und dient als wissenschaftliche Einrichtung der Forschung und Lehre, aber auch dem Erhalt von Artenvielfalt und genetischen Ressourcen sowie der Pflege und Vervollständigung wertvoller Pflanzensammlungen. Auf einer Fläche von 4,6 Hektar hinter dem Schloss werden heute für das botanische Institut Freilandgewächse und auf 2000 Quadratmetern in Gewächshäusern Pflanzen aufgezogen. Der Garten ist in Bereiche aufgeteilt, die sich nach na-

türlichen Umgebungen richten, wie dem Mittelmeerraum, dem Moor oder der Heide. Im Zentrum des Gartens wurde ein Teich mit 100 Metern Durchmesser angelegt, in dessen Mitte eine Insel liegt. Eine 1840 angefügte Orangerie und zwei zwischen 1869 und 1871 gebaute Palmenhäuser erlauben die Kultivierung von tropischen Pflanzen. Teile der Orangerie stehen heute unter Denkmalschutz.

Der Botanische Garten ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Mit vielen Bänken und Pavillons bietet sich er sich als Erholungsgebiet an, er bietet seinen Besuchern eine Oase der Ruhe und Erholung mitten in Münster. Jährlich werden etwa 200 000 Besucher gezählt.

Der Botanische Garten war schon mehrfach Schauplatz von Dreharbeiten, unter anderen wurde hier 2014 der Münster-Tatort „Mord ist die beste Medizin“ (WDR 2014, Regie: Thomas Jauch) gedreht.



Für die Dreharbeiten von „Tatort: Mord ist die beste Medizin“ ermittelten Axel Prahl alias Kommissar Frank Thiel (l.) und Friederike Kempter (2.v.r.) alias Nadeschda Krusenstern im Botanischen Garten.

Stadt Münster

Hallenbad Mitte

Hallenbad Mitte
Badestraße 8
48149 Münster
www.stadt-muenster.de



15

Drehort: Hallenbad Mitte

Münsters erste, 1889 erbaute, „Bade- und Waschanstalt“, ist älteren Münsteraner*innen auch als „Zoobad“ oder „Stadtbad Zoo“ bekannt, da sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft des damaligen Zoos befand. 1956 und 1998 wurde der unter Denkmalschutz stehende Altbau renoviert und um einen verglasten Neubau erweitert. Das an der Promenade gelegene Bad verfügt über ein wettkampftaugliches 25-Meter-Schwimmbecken mit Unter-

wasser-Scheinwerfern und Lautsprechern und als einziges Bad in Münster über eine Zuschauertribüne.

Neben dem Sportbecken gibt es einen Fitnessraum, einen Relax-Bereich mit einem Mehrzweckbecken, das unter anderem mit Wasserspeiern und einer Grotte punkten kann. Ein Sprudelbecken mit Unterwasser-Massage und ein Kinderbecken mit Rutsche, Wasserrad und Wasserpilz ergänzen das Angebot. Die Gesamt-Wasserfläche hat eine Größe von 535,6 Quadratmetern.

Im Hallenbad Mitte wurden im Jahr 2010 Szenen für den Spielfilm „Tage die bleiben“ (D 2011) gedreht. Regie führte die gebürtige Münsteranerin Pia Strietmann.



Im Jahr 2010 wurden im Hallenbad Mitte Szenen für den Spielfilm „Tage die bleiben“ der in Münster gebürtigen Regisseurin Pia Strietmann gedreht.

Stadt Münster

Café 1648

Café 1648
Heinrich-Brüning-
Straße 5
48143 Münster
www.16-48.de





Drehort: Café 1648

Das Café 1648 befindet sich in der 11. und 12. Etage des Stadthauses 1. Das 40 Meter und 12 Stockwerke hohe Verwaltungsgebäude der Stadtverwaltung Münster wurde zwischen 1956 und 1960 gebaut. Heute hat es die Bezeichnung „Stadthaus 1“, da die Stadtverwaltung inzwischen in mehreren Gebäuden untergebracht ist. Im September 2019 eröffnete die Alexianer GmbH nach einem Umbau in der ehemaligen Kantine der Stadtverwaltung das als Inklusionsbetrieb geführte Veranstaltungsrestaurant „1648“, benannt nach dem Jahr des



Westfälischen Friedensschlusses. Der Westfälische Friede beendete den Dreißigjährigen Krieg in Deutschland und zugleich den Achtzigjährigen Unabhängigkeitskrieg der Niederlande.

Das „1648“ bietet als Betriebsrestaurant für die städtischen Beschäftigten und als Café und Eventlokal für externe Gäste ein umfassendes gastronomisches Angebot. Die Gastronomie-Räume in der elften und zwölften Etage sind fast komplett verglast, so dass man einen spektakulären Rundumblick über Münster und das Münsterland hat. Geöffnet ist das 1648 von montags bis samstags von 9 bis 18 Uhr (Mittwochs bereits ab 8 Uhr). Darüber hinaus finden dort verschiedene Veranstaltungen statt und es kann für Feiern und Feste gebucht werden.

Im 11. und 12. Stock des Stadthauses 1 fanden schon mehrfach Dreharbeiten statt, im Café 1648 wurde zuletzt für den Münster-Tatort „Es lebe der König“ (WDR 2020, Regie: Buket Alakus) gedreht.

Im Münster-Tatort „Es lebe der König“ hat Staatsanwältin Wilhelmine Klemm (Mechthild Grossmann, Foto) eine wichtige Verabredung im Café 1648.

Stadt Münster

Hotel Busche am Dom

Hotel Busche am Dom
Bogenstraße 10
48143 Münster
www.hotel-busche.de





Drehort: Hotel Busche am Dom

Das Hotel „Busche am Dom“ ist ein kleines Stadthotel mit 13 Zimmern im Herzen von Münster, etwa fünf Gehminuten von der Altstadt, dem Dom und dem Prinzipalmarkt entfernt. Das Hotel wurde nach dem Krieg in Klinkerbauweise teilweise mit Sandstein-Einfassungen gebaut, sämtliche Zimmer zuletzt 2015 renoviert. Eine Treppe führt neben dem Hotel direkt zum Domplatz mit dem Dom. Zur Ausstattung gehören neben Flachbild-TV und eigenem Bad in den Zimmern auch eine kleine

Dachterrasse mit Blick auf die Lambertikirche. 1966 drehten Ulrich (Regie) und Peter Schamoni (Produktion) für ihren preisgekrönten Spielfilm „Alle Jahre wieder“ zahlreiche Szenen im Hotel „Busche am Dom“. Die Handlung spielt in oder bei markanten Gebäuden in Münster. Gezeigt werden unter anderem das Café Schucan, das Historische Rathaus, St. Lamberti und das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Die Brüder Ulrich und Peter Schamoni sowie der Hauptdarsteller Hans Dieter Schwarze verbrachten ihre Jugendzeit in Münster und kehrten für die Dreharbeiten von „Alle Jahre wieder“ (D 1967) dorthin zurück. In Münster hat der Film Kultstatus und wird jedes Jahr zur Weihnachtszeit im Kino gezeigt.



Im Film „Alle Jahre wieder“ muss Inge (Sabine Sinjen, Foto) Weihnachten alleine im Hotel „Busche am Dom“ verbringen. Ihr Freund Hannes feiert bei seiner Familie.

Stadt Münster

LWL-Museum für Kunst und Kultur

LWL-Museum für Kunst
und Kultur
Domplatz 10
48143 Münster
www.lwl.org



18

Drehort: LWL-Museum für Kunst und Kultur

Das „Landesmuseum“ genannte LWL-Museum für Kunst und Kultur befindet sich in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Der Neubau wurde 2014 eröffnet und zeichnet sich durch die von Staab Architekten entworfene „Architektur der Höfe“ aus: Über eine Sequenz von vier Höfen – dem Vorplatz an der Rothenburg, dem offenen Patio, dem inneren Foyer mit gut 14 Metern Raumhöhe und dem Vorhof am Domplatz – entsteht eine durchgehende Verbindung von Süden nach Norden und ermöglicht erstmals einen

inhaltlich geschlossenen Rundgang durch die Sammlungen.

Im Erdgeschoss sind alle Service-Bereiche angesiedelt, darunter die Bibliothek, der Veranstaltungssaal, die Gastronomie und die Buchhandlung. Auffällig sind die großen Verglasungen am Domplatz, an der Pferdegasse und an der Rothenburg. Diese sechs Meter hohen Fenster erlauben Blickbezüge von innen nach außen in die Stadt und ermöglichen zugleich Einblicke von außen in das Museum.

Für die Münster-Tatort-Folge „Fangschuss“ (WDR 2017, Regie: Buddy Giovinazzo) wurde im Foyer des Landesmuseums gedreht. Für den Tatort „Die chinesische Prinzessin“ (WDR 2013, Regie: Lars Jessen) wurde extra für die Dreharbeiten eine eigene Ausstellung im Museum aufgebaut.



*Beim Pressetermin für die Dreharbeiten zu „Tatort – Fangschuss“ standen die Hauptdarsteller Axel Prahl (l.) und Friederike Kempter den Journalist*innen Rede und Antwort.*

Adressen



Filmservice Münster.Land

Amt für Kommunikation

Stadt Münster

Klemensstraße 10

48143 Münster

Tel.: 02 51 492 13 80

Mobil: 01 70 634 19 82

Email: filmservice@stadt-muenster.de

www.filmservice-muenster-land.de

Münsterland e.V.

Klaus Ehling (Geschäftsführer)

Airportallee 1

48268 Greven

Tel.: 0 25 71 94 93 00

Fax: 0 25 71 94 93 94

info@muensterland.com

www.muensterland.com

Kreis Borken

Pressestelle

Karlheinz Gördes (Leitung)

Kreis Borken

Burloer Straße 93

46325 Borken

Tel.: 0 28 61 681 24 24

Email: pressemeldungen@kreis-borken.de

www.kreis-borken.de

Touristische Arbeitsgemeinschaft Naturpark

Hohe Mark

Stadt Rhede

Rathausplatz 9

46414 Rhede

Tel.: 0 28 72 93 01 00

Email: tourist@rhede.de

www.tourismus-hohemark.de

Kreis Steinfurt

Pressestelle

Herr Schultenjann (Leitung)

Kreisverwaltung Steinfurt

Tecklenburger Straße 10

48565 Steinfurt

Tel.: 0 25 51 69 21 65

Fax: 0 25 51 69 92 165

Email: Schultenjann@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de

Amt für Kultur, Tourismus und Heimatpflege

Kirsten Weßling (Leitung)

Kreisverwaltung Steinfurt

Tecklenburger Straße 10

48565 Steinfurt

Tel.: 0 25 51 69 21 60

Fax: 0 25 51 69 92 160

Email: kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de

Stadt Münster

Amt für Kommunikation

Thomas Reisener (Leitung)

Stadt Münster

Klemensstraße 10

48143 Münster

Tel.: 02 51 492 13 01

Fax: 02 51 492 77 12

Email: Kommunikation@stadt-muenster.de

www.stadt-muenster.de/medien

Münster Marketing

Bernadette Spinnen (Leitung)

Heinrich-Brüning-Straße 7

48143 Münster

Tel.: 02 51 492 27 10

Fax: 02 51 492 77 43

Email: info@stadt-muenster.de

www.stadt-muenster.de/tourismus

Legende Lageplan zur Umschlagrückseite

Drehorte im Münsterland

Kreis Borken

- 1 Stadtlohn, Innenstadt
- 2 Bauernhof Barlo, Bocholt
- 3 TextilWerk, Bocholt
- 4 Wasserburg Anholt, Isselburg
- 5 Klein Reken, Reken

Kreis Steinfurt

- 6 Emsdettener Venn, Emsdetten
- 7 Haus Pieter van der Swaagh, Steinfurt
- 8 Fachwerkhofanlage Pöpping, Rheine-Elte
- 9 Alter Militärflugplatz Hopsten, Hörstel
- 10 Haus Marck, Tecklenburg
- 11 Flughafen Münster/Osnabrück, Greven

Stadt Münster

- 12 Mühlenhof-Freilichtmuseum
- 13 Promenade
- 14 Botanischer Garten der WWU
- 15 Hallenbad Mitte
- 16 Café 1648
- 17 Hotel Busche am Dom
- 18 LWL-Museum für Kunst und Kultur



Der FilmService Münster.Land ist ein Projekt des Amtes für Kommunikation mit freundlicher Unterstützung des Münsterland e.V..



Fotonachweise

Titelseite: Stadt Münster/Andreas Gnegel,
Dreharbeiten auf dem Prinzipalmarkt in
Münster für „Wilsberg – Treuetest“ (Mai
2012)

„Das Dorf in der Heide“ (D 1956/2013, Regie:
Hans Müller-Westernhagen, Screenshot): S.
17

Friedrich-Wilhelm Rump: S. 10

Ludwig Klasing: S. 19

LWL/David J. Lensing: S. 7, 23, 44

Pandora Filmverleih: S. 31

Philip Gröning Filmproduktion, „Die Frau des
Polizisten“ (D 2013, Regie: Philip Gröning,
Screenshot): S. 9

Ricarda Freifrau von Diepenbroick-Grüter: S. 26

RTL+/RTL/Stefan Menne: S. 11

ruf&lorei filmproduktion/ABBYLL: S. 27

Schamoni Film & Medien GmbH: S. 7, 41

Stadt Münster/Andreas Gnegel: S. 7

Stadt Münster/Britta Roski: S. 2/3, 6, 7, 32, 33,
39, 42, 43

Stadt Münster/Edda Klepp: S. 7

Stadt Münster/Karin Bierbaum: S. 20

Stadt Münster/Markus Lehmann: S. 38

Stadt Münster/MünsterView: S. 34

Stadt Münster/Sven Betz: S. 13

Stadt Münster/Thomas Behm: S. 12, 18, 22, 24,
28, 30, 40

Stadt Münster/Ute Friederike Schernau: S. 36

Stadt Münster/Wiebke Borgers: S. 37

Stadt Münster: S. 35

Stadt Stadtlohn: S. 8

Sven Rapreger: S. 25

UFA Filmproduktion und RTL+, „Nich mit Leo“
(D 1994, Regie: Ralf Gregan, Screenshot): S.
21

Wasserburg Anholt/Andreas Lechthape: S. 14

WDR/Hardy Spitz: S. 15

WOWfilm: S. 7

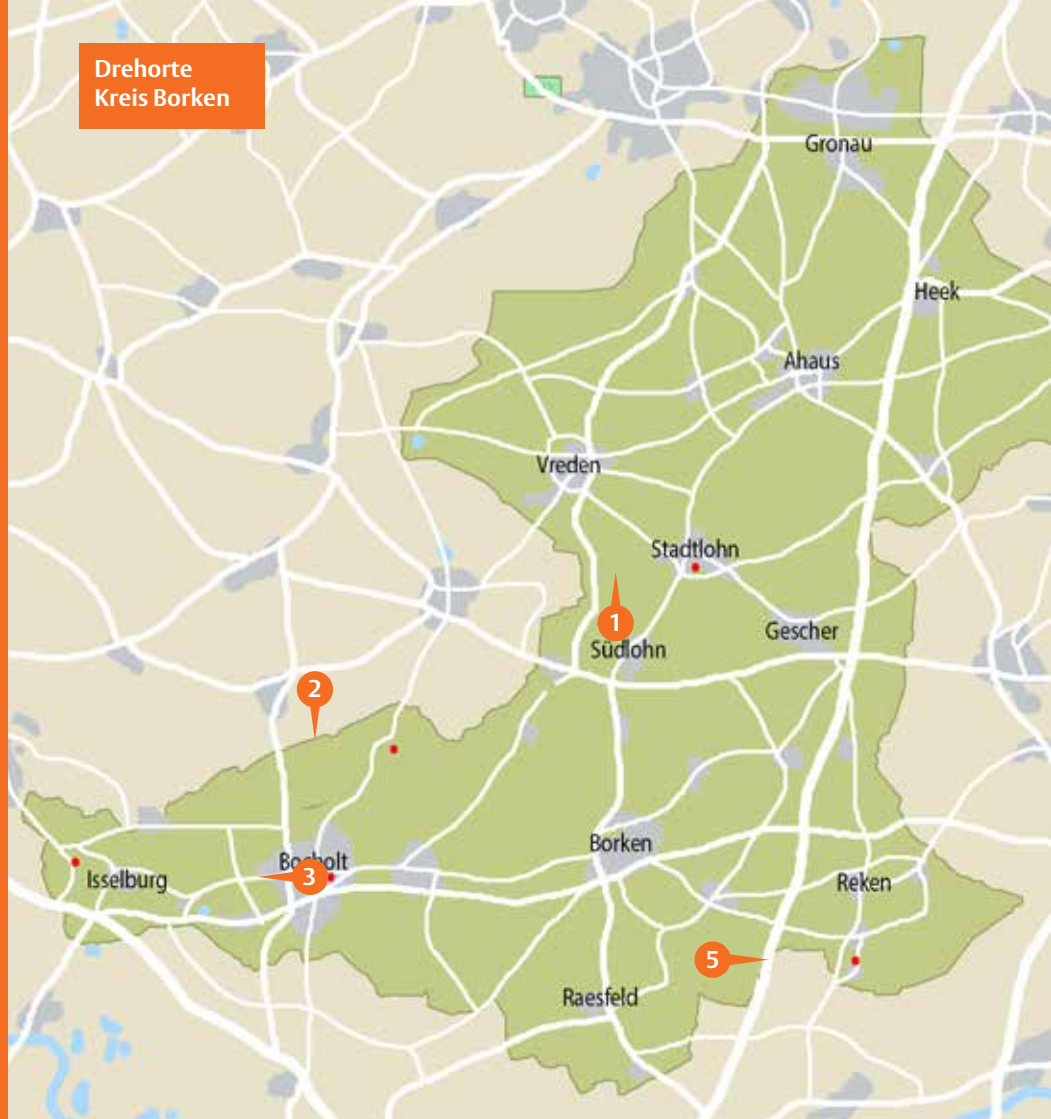
Wüste Film West: S. 29

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster | Amt für Kommunikation | Filmservice Münster.Land
Konzept und Redaktion: Nicola Ebel
Texte: Nicola Ebel, Thomas Behm, u. A.
Design: Satz-Bau nach einer Vorlage von Esendiller + Gnegel, Münster
Karten: Satz-Bau, Münster
Druck: Druckerei Buschmann, Münster | Auflage: 1500
April 2022
Ein Verzeichnis aller Drehorte und weitere Infos unter:
www.filmservice-muenster-land.de



Drehorte
Kreis Borken



Gronau

Heek

Ahaus

Vreden

Stadlohn

Gescher

Südlohn

2

Isselburg

Boholt

Borken

Reken

5

Raesfeld

3

1

Drehorte
Kreis Steinfurt



Drehorte
Stadt Münster

12

15

14

18

17

13

16

13